

1000 Euro für die Kanzel

Kunstgeschichte Noch etwa drei Wochen wird die Restaurierung vom Altar in der Trinitatiskirche in Finsterwalde dauern.

Finsterwalde. Noch etwa drei Wochen wird Restauratorin Evelin Waldmann aus Nexdorf an der Kanzel in der Trinitatiskirche Finsterwalde zu tun haben. Seit März entstaubt sie das „kunsthistorisch wertvollste Ausstattungstück in unserer Kirche“, wie Pfarrer Markus Herrbruck sagt, legt ursprüngliche Farbfassungen frei und ergänzt Fehlstellen, die sich über die Jahrhunderte eingestellt haben. Mit der Restaurierung der Kanzel, ein Werk aus Sandstein von Melchior Kunze aus dem Jahr 1615, wird deren Schönheit wieder hervorgekitzelt.

Das merkt dieser Tage sofort auch der Berliner Sebastian Schiller, ein Kenner der Trinitatiskirche. Seit dem Jahr 2000 lädt Sebastian Schiller Prominente aus Kunst, Kultur, Politik und Wissenschaft zu den „Finsterwalder Stadtgesprächen“ in das einstige Kaufmannshaus „Ad. Bauer's Wwe“ in der Kleinen Ringstraße ein. Der 33. Gast ist im Oktober 2019 Stephan Steinlein, gebürtiger Finsterwalder und seit 2017 Chef des Bundespräsidialamtes und damit rechte Hand von Staatsoberhaupt Frank-Walter Steinmeier. Steinlein verzichtet auf eine Gage und ermöglicht damit eine großzügige Spende aus den Erlösen des Veranstaltungsabends. Er ist übrigens erst der Dritte, der sich derart großzügig zeigt, wie Organisator und Gastgeber Sebastian Schiller aus dem Nähkästchen plaudert.

Verbindung zur Kirche

Die Aufarbeitung der Kanzel kostet etwa 9000 Euro. Aus dem Kunstgutfonds des Kirchenkreises Niederlausitz fließen 3000 Euro in das Projekt, weitere 2500 Euro steuert der Landkreis Elbe-Elster bei. Die verbleibenden Kosten trägt die Trinita-



Fachsimpelei am Kunstwerk: Sebastian Schiller (l.), Organisator der Finsterwalder Stadtgespräche, informiert sich bei Pfarrer Markus Herrbruck (r.) und Restauratorin Evelin Waldmann über den Stand der Restaurierung der Kanzel.

Foto: Heike Lehmann

tiskirchengemeinde selbst. Da kommt die Spende von den „Finsterwalder Stadtgesprächen“ sehr passend. „Wir haben den Erlös aufgerundet und übergeben 1000 Euro“, sagt Sebastian Schiller. Dass das Geld in die Trinitatiskirche fließt, ist ihm eine Herzensangelegenheit. Denn dort hat er geheiratet, dort sind seine Söhne getauft und vor zwei Jahren hat er mit seiner Frau dort die Silberhochzeit gefeiert. „Bis auf meinen Vater haben alle aus unserer Familie hier geheiratet.“

Von der Restauratorin lässt sich Schiller über die Arbeit an der Kanzel unterrichten. Schnell vertiefen sich die beiden mit Pfarrer Markus Herrbruck in Details. Spannend ist, dass selbst der Pfarrer durch die Restaurierung neue Erkenntnisse über die Kanzel gewinnt.

Lobende Worte für die Arbeit der Restauratorin findet Sebastian Schiller beim Blick auf die

Kanzel: „Die vielen Details kommen jetzt viel eher zum Vorschein. Das Auge bleibt hängen.“

Die „Finsterwalder Stadtgespräche“ sind wie viele andere Kulturveranstaltungen von der Corona-Eindämmungsverordnung betroffen. Die Schauspielerin Esther Esche war als 34. Gast für den 9. Mai angekündigt. Daraus wurde nichts. Stattdessen versucht es Sebastian Schiller wie viele andere Veranstalter online per Live-Stream. Auftakt war am 9. Mai mit Schriftsteller und Journalist Benjamin Maack. Die Veranstaltung mit Esther Esche ist vorerst auf den 22. August verlegt. Gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit. Heike Lehmann